



WWF Graubünden

Oberalpstr. 2
Postfach 747
7002 Chur

Tel.: + 41 81 250 23 00
Fax: + 41 81 250 23 11
info@wwf-gr.ch
www.wwf.ch
www.panda.org
PC 70-2633-6



Pro Natura Graubünden

Berggasse 7
7000 Chur

Tel.: + 41 81 252 40 39
Fax: + 41 81 253 56 44
pronatura-gr@pronatura.ch
www.pronatura.ch
PC 70-32-1

Medienmitteilung

Chur, 26.5.2008

Skigebietszusammenschluss Arosa-Lenzerheide Der Kanton macht auf Arbeitsverweigerung

Der Kanton legt für den Skigebietszusammenschluss Arosa-Lenzerheide einen Richtplan vor, der in keiner Art und Weise das Ergebnis des Gespräches zwischen Bergbahnen und Umweltschutzorganisationen berücksichtigt. Anstatt die von den Partnern gefundene Lösung aufzunehmen, macht der Kanton auf Arbeitsverweigerung.

In einem harten, aber fairen und lösungsorientierten Prozess haben die Umweltorganisationen und die Bergbahnen nach einer für alle akzeptablen Lösung für den Skigebietszusammenschluss Arosa - Lenzerheide gefunden. Mit der 3-S-Bahn und den Kompensationen ist ein fairer Ausgleich zwischen Schutz und Nutzung auf dem Tisch. Obwohl das Gesamtkonzept für diesen grossräumigen Zusammenschluss zweier Skigebiete noch fehlt, schafft der Kanton jetzt schon die richtplanerischen Voraussetzungen für das Projekt. Vom erarbeiteten Kompromiss ist im vorgelegten kantonalen Richtplan wenig übrig geblieben. Der Kanton desavouiert damit die zwei Gesprächspartner.

Mit dem neuen Richtplan bleiben sowohl das Verkehrskonzept wie auch das Verkehrsportal in Churwalden unklar. Der Richtplan macht keine Aussagen zur neu geplanten Bahn Churwalden - Alp Stüz und weiteren Zubringeranlagen. Das Farurtal und die Ochsenalp werden nicht als Landschaftsschutzzone ausgeschieden. Ebenfalls nicht umgesetzt wird die Beschränkung auf einen Luftkorridor im Urdental. Nach wie vor beibehalten wird auch die Skigebietsverbindung Churwalden - Pradaschier - Dreibündenstein. Mit dieser Richtplananpassung werden weder die Anliegen des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE und des Bundesamtes für Natur BAFU, noch des kantonalen Amtes für Natur ANU berücksichtigt. Diese Ämter haben den Zusammenhang zwischen der Mehrnutzung für den Tourismus und der Ausscheidung von Ausgleichsräumen für die Natur als eindeutig gegeben bezeichnet.

Enttäuscht müssen Pro Natura und WWF feststellen, dass der Kanton weder ein Gesamtkonzept für die grosse Destinationsbildung vorlegen kann, noch ihre Führungsfunktion in richtplanerischem Bereich übernommen hat. Er beschränkt sich vielmehr auf ein paar lapidare Änderungen im Richtplan ohne Aufarbeitung der Konflikte, die mit dem Zusammenschluss entstehen. Heikle Fragen schiebt der Kanton somit auf die Konzessionsbehörde in Bern ab. Pro Natura und WWF werden alles daran setzen, dass ein Gesamtkonzept umgesetzt wird, sei es im Rahmen der Vernehmlassung zum Richtplan wie auch mit einer Intervention beim Bundesamt für Verkehr.

Weitere Informationen:

Christian Geiger, Pro Natura, 081 252 40 39 (am Vormittag)

Monica Kaiser, WWF Graubünden, 081 250 23 00 oder 081 250 75 90